

# MENSCHEN UND ORTE

## Literarische Postkarten Gesamtverzeichnis

[www.edition-abfischer.de](http://www.edition-abfischer.de)



Vielleicht bin ich von Mutter Natur ausdrücklich als Gefäß für Worte angelegt, in dem es schändlich probiert & rührt & komm = biniert?  
Arno Schmidt

**MO. 1**  
**Arno Schmidts Arbeitsplatz in Bargfeld**  
Vielleicht bin ich von Mutter Natur ausdrücklich als Gefäß für Worte angelegt, in dem es schändlich probiert & rührt & komm = biniert?  
Arno Schmidt



Der Künstler hat nur die Wahl, ob er als Mensch existieren will oder als Werk, im zweiten Fall besieht man sich den defekten Rest besser nicht...  
Arno Schmidt

**MO. 2**  
**Arno Schmidts Veranda in Bargfeld**  
Der Künstler hat nur die Wahl, ob er als Mensch existieren will oder als Werk; im zweiten Fall besieht man sich den defekten Rest besser nicht...  
Arno Schmidt



...die Welt der Kunst & Fantasie ist die wahre, the rest is a nightmare.  
Arno Schmidt

**MO. 3**  
**Arno Schmidts grüne Lederjacke in Bargfeld**  
... die Welt der Kunst & Fantasie ist die wahre, the rest is a nightmare.  
Arno Schmidt



Das Verlässliche und Naturschönheiten, diese Bücher, dann Braten mit Sauerkraut. Alles andere wechselt und gaukelt.  
Arno Schmidt

**MO. 4**  
**Arno Schmidts Küche in Bargfeld**  
Das Verlässliche sind Naturschönheiten. Dann Bücher, dann Braten mit Sauerkraut. Alles andere wechselt und gaukelt  
Arno Schmidt



Erfahrung und Leben sind ungenügend aufeinander abgestimmt. Wir müssen die Spielregeln verlassen, wenn wir endlich die Regeln erkennen sollen.  
Ernst Jünger

**MO. 5**  
**Ernst Jüngers Arbeitszimmer in Wilflingen**  
Erfahrung und Leben sind ungenügend aufeinander abgestimmt. Wir müssen den Spieltisch verlassen, wenn wir endlich die Regeln erkannt haben.  
Ernst Jünger



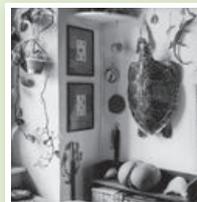
...ein Paradies ohne Käfer kann ich mir schwer vorstellen  
Ernst Jünger

**MO. 6**  
**Ernst Jüngers Käfersammlung in Wilflingen**  
... ein Paradies ohne Käfer kann ich mir schwer vorstellen.  
Ernst Jünger



Den wesentlichen Teil meines Lebens habe ich als Leser verbracht. Damit meine ich nicht nur die Zeit, die ich den Büchern gewidmet habe, sondern vor allem deren Vorrang in meiner geistigen und physischen Existenz.  
Ernst Jünger

**MO. 7**  
**Im Arbeitszimmer Ernst Jüngers in Wilflingen**  
Den wesentlichen Teil meines Lebens habe ich als Leser verbracht. Damit meine ich nicht nur die Zeit, die ich den Büchern gewidmet habe, sondern vor allem deren Vorrang in meiner geistigen und physischen Existenz.  
Ernst Jünger



Die erkennbare Natur und der Quelle meiner Imagination, mein Ferment. Solchen Augenblicken verdanke ich meine besten Werke.  
Ernst Jünger

**MO. 8**  
**Ernst Jüngers naturkundliche Sammlung in Wilflingen**  
Die schaubare Natur wird zur Quelle meiner Imagination, mein Ferment. Solchen Augenblicken verdanke ich meine besten Werke.  
Ernst Jünger



Man hatte von dort einen sehr schönen Blick auf das Haff... Wir sagten: Hier müssten wir eigentlich ein Haus haben.  
Katia Mann

**MO. 9**  
**Thomas Manns Sommerhaus in Nidden (Kurische Nehrung)**  
Man hatte von dort einen sehr schönen Blick auf das Haff... Wir sagten: Hier müssten wir eigentlich ein Haus haben  
Katia Mann



Alles ist weglos, nur Sand, Sand und Himmel. Immer wieder überkommt mich hier der Eindruck des Elementarischen...  
Thomas Mann

**MO. 10**  
**Die große Düne in Nidden (Kurische Nehrung)**  
Alles ist weglos, nur Sand, Sand und Himmel. Immer wieder überkommt mich hier der Eindruck des Elementarischen...  
Thomas Mann



Man fährt im Wagen hinaus zum Elchwald. Es ist ein Wald von russischem Charakter, und man spürt auch hier die Nähe Osteuropas.  
Thomas Mann

**MO. 11**  
**Der Nehrungswald in Nidden (Kurische Nehrung)**  
Man fährt im Wagen hinaus zum Elchwald. Es ist ein Wald von russischem Charakter, und man spürt auch hier die Nähe Osteuropas.  
Thomas Mann



Bäume müssen von unten herauf gezeichnet werden, so wie sie wachsen. Damit man ihnen ihre unsichtbaren Wurzeln glaubt.  
Karl Hagemeister

**MO. 12**  
**An der Hagemeister-Buche in Lohme (Rügen)**  
Bäume müssen von unten herauf gezeichnet werden, so wie sie wachsen, damit man ihnen ihre unsichtbaren Wurzeln glaubt.  
Karl Hagemeister



...und weiter Villa ist verschwendungsvoll schön, wenigstens im Koppe.  
Hobbe Frank in Karl Mays »Schatz im Silbersee«  
Karl May

**MO. 13**  
**Karl Mays »Villa Shatterhand« in Radebeul**  
... und meine Villa ist verschwendungsvoll schon fertig, wenigstens im Koppe. »Hobbe Frank« in Karl Mays »Schatz im Silbersee«  
Karl May



Ich hatte ersehnen müssen, daß es für mich kein anderes Glück im Leben gab, als nur das, welches aus der Arbeit fließt.  
Karl May

**MO. 14**  
**Karl Mays Schreibtisch in Radebeul**  
Ich hatte einsehen müssen, daß es für mich kein anderes Glück im Leben gab, als nur das, welches aus der Arbeit fließt.  
Karl May



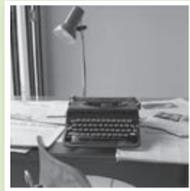
Zu ihrer Orientierung hier folgende: Alle meine bisherigen Bände sind nur Einleitung, nur Vorbereitung. Was ich eigentlich will, weiß außer mir kein Mensch...  
Karl May

**MO. 15**  
**Karl Mays Bibliothek in Radebeul**  
Zu ihrer Orientierung kurz folgendes: Alle meine bisherigen Bände sind nur Einleitung, nur Vorbereitung. Was ich eigentlich will, weiß außer mir kein Mensch...  
Karl May



Schmerz würde ganz anders sehen, denken und empfinden als ich. Das ist nun leider hier im Leben nicht mehr nachzuholen...  
Karl May

**MO. 16**  
**Löwenfell vor Karl Mays Schreibtisch in Radebeul**  
Goethe würde ganz anders sehen, denken und empfinden als ich. Das ist nun leider hier im Leben nicht mehr nachzuholen...  
Karl May



Es steht die alte Schreibmaschine vor mir auf dem Tisch und nennt sich heute so wie wegen Jahren in einer Gebrauchtwarenhalle erworben.  
Wolfgang Koeppen

**MO. 17**  
**Eine von Wolfgang Koeppens Schreibmaschinen**  
Es steht die alte Schreibmaschine vor mir auf dem Tisch und wartet. Ich habe sie vor langen Jahren in einer Gebrauchtwarenhalle erworben.  
Wolfgang Koeppen



Mein Ziel ist die Ziellosigkeit.  
Wolfgang Koeppen

**MO. 18**  
**In Wolfgang Koeppens „Münchener Zimmer“ in Greifswald**  
Mein Ziel ist die Ziellosigkeit.  
Wolfgang Koeppen



Lesen kann, aber nur das große Wort klappt mag der Teufel, sagt mein Nachbar, ein reicher, schöner Geist!  
Georg Joachim Göschen

**MO. 19**  
**Die Brille des Verlegers Georg Joachim Göschen in Grimma**  
Lesen! Lesen, das ist das große Wort! Kaufen mag der Teufel, sagt mein Nachbar, ein reicher, schöner Geist!  
Georg Joachim Göschen



Ich bin viel Christ, viel Heide, viel Buddhist, gespenstisch, hexensüchtig ...  
Ernst Barlach

**MO. 20**  
**Erinnerungen an Ernst Barlach in Marga Böhmers Wohnung über der Gertrudenskapelle Güstrow**  
Ich bin viel Christ, viel Heide, viel Buddhist, viel, viel sonst. Nordisch, gespenstisch, hexensüchtig ...  
Ernst Barlach



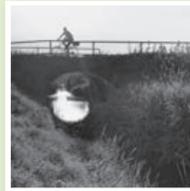
Im Traume fliege ich oft, und zwar auf zweierlei Weise, entweder dicht über den Erdboden hin – wie man in flachem Wasser schwimmt – oder schräg gegen Bäume ansteigend.  
Ernst Barlach

**MO. 21**  
**An Ernst Barlachs Atelierhaus in Güstrow**  
Im Traume fliege ich oft, und zwar auf zweierlei Weise, entweder dicht über den Erdboden hin – wie man in flachem Wasser schwimmt – oder schräg gegen Bäume ansteigend.  
Ernst Barlach



Zu jeder Kunst gehören zwei: einer, der sie macht, und einer, der sie braucht.  
Ernst Barlach

**MO. 22**  
**Arbeitsplatz Ernst Barlachs im Güstrower Atelierhaus**  
Zu jeder Kunst gehören zwei: einer, der sie macht, und einer, der sie braucht.  
Ernst Barlach



Lachen ist ein Ausdruck relativer Behaglichkeit. Der Franzel hinterm Ofen freut sich der Wärme um so mehr; wenn er sieht, wie sich draußen der Hansel in die rötlichen Hände pustet.  
Wilhelm Busch

**MO. 35**  
**Brücke in Wilhelm Buschs Heimat um Wiedensahl**  
Lachen ist ein Ausdruck relativer Behaglichkeit. Der Franzel hinterm Ofen freut sich der Wärme um so mehr; wenn er sieht, wie sich draußen der Hansel in die rötlichen Hände pustet.  
Wilhelm Busch



Unser Dasein besteht aus Wollen. Wollen ist Wünschen. Wünschen ist Mangel. Mangel ist Schmerz. Wir leiden Schmerzen, weil wir so sind.  
Wilhelm Busch

**MO. 36**  
**Gegenstände aus Wilhelm Buschs Besitz**  
Unser Dasein besteht aus Wollen. Wollen ist Wünschen. Wünschen ist Mangel. Mangel ist Schmerz. Wir leiden Schmerzen, weil wir so sind.  
Wilhelm Busch



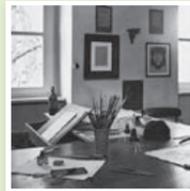
Ja, könnt' ich den alten Kasten vermissen, einen Wunderkasten mit Aladins Geist nach dem Süden schaffen!!  
Alfred Kubin

**MO. 37**  
**Alfred Kubins Landsitz Zwickledt**  
Ja, könnt' ich den alten Kasten vermissen, einen Wunderkasten mit Aladins Geist nach dem Süden schaffen!!  
Alfred Kubin



Es tritt eine Art von Starsucht ein mit den Jahren, und eine sonderbare Ruhe über die ich nicht gerade unzufrieden bin – Ich habe mir Einbildungskraft und Gefühl gerade genug noch bewahrt um die Welt merkwürdig zu finden...  
Alfred Kubin

**MO. 38**  
**Alfred Kubins Hut und Mantel in Zwickledt**  
Es tritt eine Art von Starsucht ein mit den Jahren, und eine sonderbare Ruhe über die ich nicht gerade unzufrieden bin – Ich habe mir Einbildungskraft und Gefühl gerade genug noch bewahrt um die Welt merkwürdig zu finden...  
Alfred Kubin



...ich bin weder Philosoph noch Schriftsteller, sondern so recht mit Fleiß und Leidenschaft Künstler. Bei Papier, Stiften und Tusche verbringe ich meine besten Stunden.  
Alfred Kubin

**MO. 39**  
**Alfred Kubins Arbeitsplatz in Zwickledt**  
...ich bin weder Philosoph noch Schriftsteller, sondern so recht mit Fleiß und Leidenschaft Künstler. Bei Papier, Stiften und Tusche verbringe ich meine besten Stunden.  
Alfred Kubin



Auf dem Grunde der Dinge ist alles Phantasie.  
Alfred Kubin

**MO. 40**  
**Spiegel in Alfred Kubins Landsitz Zwickledt**  
Auf dem Grunde der Dinge ist alles Phantasie.  
Alfred Kubin



Es ist ein wunderliches Haus, ein Haus mit Bildern an den Wänden, die umherstehen wie die Könige der Erde, die Sie sagen Sie so gerne glücklich machen wollen?  
Ernst Barlach

**MO. 23**  
**Barlach Museum Güstrow, Blick zum Atelierhaus**  
Kunst ist die Sache allertiefster Menschlichkeit, eine Probe auf den Feingehalt von Geist und Seele ...  
Ernst Barlach



Wenden Sie denn niemals aufhören, Sie und ihre Amtsbrüder, die Könige, diese Erde zu verwüsten, die Sie, sagen Sie, so gerne glücklich machen wollen?  
Voltaire an Friedrich II.

**MO. 24**  
**Im Marmorsaal von Sanssouci**  
Wenden Sie denn niemals aufhören, Sie und ihre Amtsbrüder, die Könige, diese Erde zu verwüsten, die Sie, sagen Sie, so gerne glücklich machen wollen?  
Voltaire an Friedrich II.



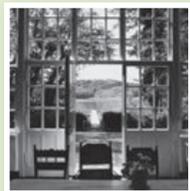
...und man wird sehen, daß man verdienen, daß man Ihnen zu Ehren Statuen aufstellt, Ihr Verhalten es jedoch verdient, daß man Sie in Ketten legt.  
Friedrich II. an Voltaire

**MO. 25**  
**Im Park von Sanssouci**  
...und man wird sehen, daß man verdienen, daß man Ihnen zu Ehren Statuen aufstellt, Ihr Verhalten es jedoch verdient, daß man Sie in Ketten legt.  
Friedrich II. an Voltaire



Mit einem Wort, ich bin bereit, und so Sie mich zu lieben geruhen, lasse ich hier alles hinter mir und breche auf ... um zu ihren Füßen mein Dasein zu verbringen.  
Voltaire an Friedrich II.

**MO. 26**  
**Im Voltairezimmer von Sanssouci**  
Mit einem Wort, ich bin bereit, und so Sie mich zu lieben geruhen, lasse ich hier alles hinter mir und breche auf ... um zu ihren Füßen mein Dasein zu verbringen.  
Voltaire an Friedrich II.



Prinzipien erhalten sich am Leben durch ihre Verletzung.  
Bertolt Brecht

**MO. 27**  
**Blick aus der ‚Eisernen Villa‘ in Buckow auf den Schemmützelsee**  
Prinzipien erhalten sich am Leben durch ihre Verletzung.  
Bertolt Brecht



Wir waren nicht das, was sie wollten, aber sie wollten nicht verlieren, was sie mit uns hatten.  
Helene Weigel

**MO. 28**  
**Der lange Holztisch in der ‚Eisernen Villa‘ in Buckow**  
Wir waren nicht das, was sie wollten, aber sie wollten nicht verlieren, was sie mit uns hatten.  
Helene Weigel



Es ist jetzt nur noch möglich innerlich zu schweben, denn für real kann ich das nicht mehr nehmen, was da alles geschieht...  
Alfred Kubin

**MO. 41**  
**Im Keller von Alfred Kubins Landsitz Zwickledt**  
Es ist jetzt nur noch möglich innerlich zu schweben, denn für real kann ich das nicht mehr nehmen, was da alles geschieht...  
Alfred Kubin



Im ganzen Lande habe ich kein Gut finden können, das in allen wesentlichen Stücken so ganz für mich getaugt hätte wie Oßmannstädt.  
Christoph Martin Wieland

**MO. 42**  
**Wielands Landgut Oßmannstedt**  
Im ganzen Lande habe ich kein Gut finden können, das in allen wesentlichen Stücken so ganz für mich getaugt hätte wie Oßmannstädt.  
Christoph Martin Wieland



Ich hatte vor 40 Jahren den poetischen Landjunker belacht. Nun ward ich's selbst.  
Christoph Martin Wieland

**MO. 43**  
**Brunnenhaus auf Wielands Landgut Oßmannstedt**  
Ich hatte vor 40 Jahren den poetischen Landjunker belacht. Nun ward ich's selbst.  
Christoph Martin Wieland



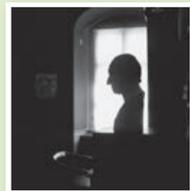
Ich hoffe im Schooß der Natur und der Ruhe, mit den Meinigen und den Musen, die ihren alten Priester sie ganz verlassen werden, den Rest meiner Tage so glücklich zu erleben, als meine Freunde mir nur wünschen können.  
Christoph Martin Wieland

**MO. 44**  
**Brunnenteich auf Wielands Landgut Oßmannstedt**  
Ich hoffe im Schooß der Natur und der Ruhe, mit den Meinigen und den Musen, die ihren alten Priester sie ganz verlassen werden, den Rest meiner Tage so glücklich zu erleben, als meine Freunde mir nur wünschen können.  
Christoph Martin Wieland



Ich bin wie einer, der sich im Schiffbruch zu retten sucht; ich strenge im Kampf mit den Wogen all meine Kräfte an; aber sie ermatten nach u. nach und ich werde zuletzt doch noch untersinken.  
Christoph Martin Wieland

**MO. 45**  
**An der Ilm bei Wielands Grab**  
Ich bin wie einer, der sich im Schiffbruch zu retten sucht; ich strenge im Kampf mit den Wogen all meine Kräfte an; aber sie ermatten nach u. nach und ich werde zuletzt doch noch untersinken.  
Christoph Martin Wieland



Das Haus, von dem ich träume, liegt in Österreich, etwa zehn Meilen von Salzburg entfernt, mitten in einem Hügelland. Heute noch glaube ich, dass es das schönste Haus der Welt ist. Als ich es verlassen musste, hatte es mir fast dreizehn Jahre gehört.  
Carl Zuckmayer

**MO. 46**  
**Wielandbüste von Ludwig Klauer in Oßmannstedt**  
Das Haus, von dem ich träume, liegt in Österreich, etwa zehn Meilen von Salzburg entfernt, mitten in einem Hügelland. Heute noch glaube ich, dass es das schönste Haus der Welt ist. Als ich es verlassen musste, hatte es mir fast dreizehn Jahre gehört.  
Carl Zuckmayer



Es ist wirklich ratsam, in Häusern und mit Möbeln zu wohnen, die zumindest 120 Jahre alt sind, also in früherer kapitalistischer Umgebung bis man eine spätere sozialistische haben wird.  
Bertolt Brecht

**MO. 29**  
**Helene Weigels Platz in der ‚Eisernen Villa‘ in Buckow**  
Es ist wirklich ratsam, in Häusern und mit Möbeln zu wohnen, die zumindest 120 Jahre alt sind, also in früherer kapitalistischer Umgebung bis man eine spätere sozialistische haben wird.  
Bertolt Brecht



Kochen, Pilze suchen, Schwimmen, Patienzen legen, Kreuzworträtsel, Kriminalromane – ich hab' doch alles in Hülle und Fülle!  
Helene Weigel

**MO. 30**  
**Die ‚Eisernen Villa‘ in Buckow vom Seeufer aus**  
Kochen, Pilze suchen, Schwimmen, Patienzen legen, Kreuzworträtsel, Kriminalromane – ich hab' doch alles in Hülle und Fülle!  
Helene Weigel



Dieser Balkon ist mein bester Besitz, Seinetwegen habe ich mich vor manchen Jahren entschlossen, mich hier niederzulassen, ...  
Hermann Hesse

**MO. 31**  
**„Klingsors Balkon“ an der Casa Camuzzi, Montagnola**  
Dieser Balkon ist mein bester Besitz, Seinetwegen habe ich mich vor manchen Jahren entschlossen, mich hier niederzulassen, ...  
Hermann Hesse



Und rundum längs der Hänge die üppigen Gefilde des Tessin, schwellend von Früchten: von hohen Weinstöcken, Feigenbäumen, den Bäumen des Landes Kanaan.  
Hermann Hesse

**MO. 32**  
**Hermann Hesses Casa Rossa in Montagnola**  
Und rundum längs der Hänge die üppigen Gefilde des Tessin, schwellend von Früchten: von hohen Weinstöcken, Feigenbäumen, den Bäumen des Landes Kanaan.  
Hermann Hesse



Ich glaube an Gesetze des Menschentums, die tausend-jährig sind, und ich glaube, daß sie den ganzen Trubel unserer Zeit überdauern werden.  
Hermann Hesse

**MO. 33**  
**Hermann Hesses Schreibmaschine in Montagnola**  
Ich glaube an Gesetze des Menschentums, die tausend-jährig sind, und ich glaube, daß sie den ganzen Trubel unserer Zeit überdauern werden.  
Hermann Hesse



Es saust der Stock, es schwirrt die Rute – Du darfst nicht zeigen, was du bist – Wie schad, o Mensch, dass dir das Gute – Im Grunde so zuwider ist.  
Wilhelm Busch

**MO. 34**  
**In Wilhelm Buschs Geburtshaus in Wiedensahl**  
Es saust der Stock, es schwirrt die Rute – Du darfst nicht zeigen, was du bist – Wie schad, o Mensch, dass dir das Gute – Im Grunde so zuwider ist.  
Wilhelm Busch



Das Haus soll eines Tages, als Literaturhaus, der „Gesellschaft zurückgegeben werden“, wie man es ausdrücken könnte. Das fröhliche Treiben soll sich fortsetzen, auch wenn ich nicht mehr Regie führe.  
Walter Kempowski

**MO. 47**  
**Haus Kreienhoop in Nartum**  
Das Haus soll eines Tages, als Literaturhaus, der „Gesellschaft zurückgegeben werden“, wie man es ausdrücken könnte. Das fröhliche Treiben soll sich fortsetzen, auch wenn ich nicht mehr Regie führe.  
Walter Kempowski



Der Büchergang war zweiundzwanzig Meter lang. Sowtschik maß ihn immer wieder aus, er freute sich, daß in der Architekturzeitschrift gestanden hatte: „Minutenlang geht man hier an Büchern vorbei“.  
Walter Kempowski

**MO. 48**  
**Haus Kempowskis Büchergang in Nartum**  
Der Büchergang war zweiundzwanzig Meter lang. Sowtschik maß ihn immer wieder aus, er freute sich, daß in der Architekturzeitschrift gestanden hatte: „Minutenlang geht man hier an Büchern vorbei“.  
Walter Kempowski



Seit langem bin ich wie besessen von der Aufgabe zu retten, was zu retten ist, ich habe nie etwas liegenlassen können, ich habe alles gesichtet und geordnet.  
Walter Kempowski

**MO. 49**  
**Walter Kempowskis „Omasstube“ in Nartum**  
Seit langem bin ich wie besessen von der Aufgabe zu retten, was zu retten ist, ich habe nie etwas liegenlassen können, ich habe alles gesichtet und geordnet.  
Walter Kempowski



Die Wahrheit ist, dass ich nicht weiss, wie man das macht: Nichtstun. Es ärgert mich, wenn man mich einen Workaholic nennt.  
Walter Kempowski

**MO. 50**  
**Walter Kempowskis Schreibtisch in Nartum**  
Die Wahrheit ist, dass ich nicht weiss, wie man das macht: Nichtstun. Es ärgert mich, wenn man mich einen Workaholic nennt.  
Walter Kempowski



Wenn ich mal tot bin, können sie hier eine Tanzschule einrichten.  
Walter Kempowski

**MO. 51**  
**Walter Kempowskis Flügel in Nartum**  
Wenn ich mal tot bin, können sie hier eine Tanzschule einrichten.  
Walter Kempowski



Das Haus, von dem ich träume, liegt in Österreich, etwa zehn Meilen von Salzburg entfernt, mitten in einem Hügelland. Heute noch glaube ich, dass es das schönste Haus der Welt ist. Als ich es verlassen musste, hatte es mir fast dreizehn Jahre gehört.  
Carl Zuckmayer

**MO. 52**  
**Carl Zuckmayers Wiesmühl in Henndorf**  
Das Haus, von dem ich träume, liegt in Österreich, etwa zehn Meilen von Salzburg entfernt, mitten in einem Hügelland. Heute noch glaube ich, dass es das schönste Haus der Welt ist. Als ich es verlassen musste, hatte es mir fast dreizehn Jahre gehört.  
Carl Zuckmayer



Das Haus hatte einen betörenden Geruch, den alle wirklich guten Häuser haben, nach einem Hefe- und Butter- und Leinwand, von denen der Frische Schme nach dem Äpfeln und warmen Brot.

**MO. 53 Carl Zuckmayers Kachelofen in Henndorf**  
Das Haus hatte einen betörenden Geruch, den alle wirklich guten Häuser haben, nach altem Holz und Holzfeuer und Lederschuhen, von denen der frische Schnee schmilzt, und nach Äpfeln und warmem Brot.



Allen aber, den hellen oder trüben, den lauten oder stillen Gewässern, ist – außer der Lieblichkeit und der Erquickung – ein Geheimnis eigen, ein Hauch von dämonisch-nymphischer Anziehungskraft, die der erotischen wesentlich verwandt ist.

**MO. 54 Der Mühlenbach an Carl Zuckmayers Wiesmühl**  
Allen aber, den hellen oder trüben, den lauten oder stillen Gewässern, ist – außer der Lieblichkeit und der Erquickung – ein Geheimnis eigen, ein Hauch von dämonisch-nymphischer Anziehungskraft, die der erotischen wesentlich verwandt ist.



Die Fahrt ins Exil ist „The journey of no return“. Wer sie antritt und von der Heimkehr träumt, ist verloren. Er mag wiederkehren – aber der Ort, den er dann findet, ist nicht mehr der gleiche, den er verlassen hat, und er selbst ist nicht mehr der gleiche, der fortgegangen ist.

**MO. 55 Carl Zuckmayers Badehaus am Wallersee**  
Die Fahrt ins Exil ist „The journey of no return“. Wer sie antritt und von der Heimkehr träumt, ist verloren. Er mag wiederkehren – aber der Ort, den er dann findet, ist nicht mehr der gleiche, den er verlassen hat, und er selbst ist nicht mehr der gleiche, der fortgegangen ist.



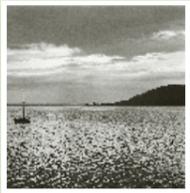
Ein schönes Paradies. Zum Fahren schön [...] ich müsste in der Großstadt sein. Ich stehe vor der Landschaft wie eine Kuh.

**MO. 56 Der Wallersee bei Henndorf**  
Ach des Himmels flache Schale Lastet auf der Erde schwer, Und es ballt sich kolossale – Kolossale! Wolkenfäuste ringsumher.



Künstler sein heißt Mensch sein und Mensch sein heißt, gute und schlechte Seiten haben.

**MO. 57 Otto Dix' Atelierfenster in Hemmenhofen**  
Künstler sein heißt Mensch sein und Mensch sein heißt, gute und schlechte Seiten haben.



Ein schönes Paradies. Zum Fahren schön [...] ich müsste in der Großstadt sein. Ich stehe vor der Landschaft wie eine Kuh.

**MO. 58 Am Untersee in Hemmenhofen**  
Ein schönes Paradies. Zum Kotzen schön [...] ich müsste in der Großstadt sein. Ich stehe vor der Landschaft wie eine Kuh.



Heute noch hat das Wasser etwas von der Frische und Klarheit des Eises, unsere Seen sind wie Hochgebirgseen.

**MO. 71 Hans Falladas Bootshaus in Carwitz**  
Heute noch hat das Wasser etwas von der Frische und Klarheit des Eises, unsere Seen sind wie Hochgebirgseen.



Es ist schon etwas Herrliches, wenn man von einem kopfhängigerischen, pessimistischen Eigenbrötler den Weg gemacht hat bis dahin, wo man den anderen etwas Mut und Freude geben kann.

**MO. 72 Hans Falladas Küchenfenster in Carwitz**  
Es ist schon etwas Herrliches, wenn man von einem kopfhängigerischen, pessimistischen Eigenbrötler den Weg gemacht hat bis dahin, wo man den anderen etwas Mut und Freude geben kann.



Ich habe mich niedergelassen in Warnemünde, einem deutschen Äsgårdstrand und habe ein Fischerhaus gemietet...

**MO. 73 Das Munchhaus in Warnemünde**  
Ich habe mich niedergelassen in Warnemünde, einem deutschen Äsgårdstrand und habe ein Fischerhaus gemietet...



Meine Nerven sind aber viel besser – die Seeluft hat gut getan...

**MO. 74 Am alten Strom in Warnemünde**  
Meine Nerven sind aber viel besser – die Seeluft hat gut getan...



Es geht mir viel besser, ich lebe seit dem Sommer von Haferschleim, Milch, Brot und Fisch [...]. Nun bin ich wie neugeboren.

**MO. 75 Im Garten des Munchhauses in Warnemünde**  
Es geht mir viel besser, ich lebe seit dem Sommer von Haferschleim, Milch, Brot und Fisch [...]. Nun bin ich wie neugeboren.



Ich baue um mich herum eine Mauer auf, damit ich ungestört malen kann.

**MO. 76 Das Munchhaus in Warnemünde**  
Ich baue um mich herum eine Mauer auf, damit ich ungestört malen kann.



Ich war ja gar nicht so auf die Darstellung des Hässlichen. Alles, was ich gesehen habe, war schön.

**MO. 59 Im Atelier von Otto Dix in Hemmenhofen**  
Ich war ja gar nicht so auf die Darstellung des Hässlichen. Alles, was ich gesehen habe, war schön.



Ich bin gegen die Gegenstandslosen, die mit dem Besen malen, mit der Armbrust die Leinwand beschließen und farbige Saucen herunterlaufen lassen. (...)

**MO. 60 Im Atelier von Otto Dix in Hemmenhofen**  
Ich bin gegen die Gegenstandslosen, die mit dem Besen malen, mit der Armbrust die Leinwand beschließen und farbige Saucen herunterlaufen lassen. (...)



Der herrliche Duft der Ölfarben und Lacke, vermischt mit dem Duft des Tabakrauches aus der Pfeife des Vettres, dazu die schönen Farben auf der Palette, weckten schon als kleiner Junge in mir den Wunsch, Maler zu werden.

**MO. 61 Malutensilien von Otto Dix in Hemmenhofen**  
Der herrliche Duft der Ölfarben und Lacke, vermischt mit dem Duft des Tabakrauches aus der Pfeife des Vettres, dazu die schönen Farben auf der Palette, weckten schon als kleiner Junge in mir den Wunsch, Maler zu werden.



Mir ist's diese Woche in der Stadt wieder sehr wunderbar gegangen, ich habe mich gestern herausgeflüchtet, bin um halb sechs zu Fuß von Weimar abmarschiert und war um halb zehn hier...

**MO. 62 Schloss Kochberg, Goethe bei Frau v. Stein**  
Mir ist's diese Woche in der Stadt wieder sehr wunderbar gegangen, ich habe mich gestern herausgeflüchtet, bin um halb sechs zu Fuß von Weimar abmarschiert und war um halb zehn hier...



Oh hätte meine Schwester einen Bruder irgend wie ich an Dir eine Schwester habe!

**MO. 63 Schloss Kochberg Am Badeteich**  
Oh hätte meine Schwester einen Bruder irgend wie ich an Dir eine Schwester habe!



Ich fühle wie die volle Ruhe und frische Luft mein Gesundheit stert – die Ideen stürmen auf mich.

**MO. 64 Schloss Kochberg Frau v. Steins Schreibtisch**  
Ich fühle wie die volle Ruhe und frische Luft mein Gesundheit stert – die Ideen stürmen auf mich.



Ich fühle wie die volle Ruhe und frische Luft mein Gesundheit stert – die Ideen stürmen auf mich.

**MO. 77 Der Birnbaum im Garten des Munchhauses**  
Ich fühle wie die volle Ruhe und frische Luft mein Gesundheit stert – die Ideen stürmen auf mich.



Ich habe jetzt hier eine reizend klein Wohnung – lebe ganz regelmäßig und arbeite überhaupt wenn es mir einfallen [...]

**MO. 78 Die Veranda des Munchhauses**  
Ich habe jetzt hier eine reizend klein Wohnung – lebe ganz regelmäßig und arbeite überhaupt wenn es mir einfallen [...]



Wiese und Meer! Wiese und Meer! Wind, Sturm und ewig brandende, rauschende, donnernde Flut!

**MO. 79 Am Strand von Kloster auf Hiddensee**  
Wiese und Meer! Wiese und Meer! Wind, Sturm und ewig brandende, rauschende, donnernde Flut!



Die Vergangenheit kapselt sich ab... das Geistige steht nicht mehr im Vordergrund. Es ist in Gefahr zu verschwinden.

**MO. 80 Gerhart Hauptmanns Arbeitszimmer**  
Die Vergangenheit kapselt sich ab... das Geistige steht nicht mehr im Vordergrund. Es ist in Gefahr zu verschwinden.



Und so soll man vielleicht streben, immer mehr ins Leben hineinzuwachsen, an allem lebendig teilzunehmen, gute zeitliche Wirkungen erstreben in Tat und Wort, um das irdische, nicht das himmlische Leben zu bereichern.

**MO. 81 Das Abendzimmer im Gerhart-Hauptmann-Haus**  
Und so soll man vielleicht streben, immer mehr ins Leben hineinzuwachsen, an allem lebendig teilzunehmen, gute zeitliche Wirkungen erstreben in Tat und Wort, um das irdische, nicht das himmlische Leben zu bereichern.



Ich müßte mindestens hundert Jahre alt werden, um nur einigermaßen das zu verarbeiten, was mein eigenes Leben mir an Erfahrung, und was mir von den Geschicknissen, welchen ich über ein Menschen, die meine Lebensweg kreuzten oder denselben eine Zeitlang begleiteten.

**MO. 82 Gerhart Hauptmanns Schreibtisch**  
Ich müßte mindestens hundert Jahre alt werden, um nur einigermaßen das zu verarbeiten, was mein eigenes Leben mir an Erfahrung, und was mir von den Geschicknissen, welchen ich über ein Menschen, die meine Lebensweg kreuzten oder denselben eine Zeitlang begleiteten.



Sag, was will das Schicksal von meinem Tag, was wird er sein in eine gewisse Zeit, die nicht in abgelebten Zeiten meine Schwester oder meine Frau.

**MO. 65 Schloss Kochberg, Goethe bei Frau v. Stein**  
Sag, was will das Schicksal von meinem Tag, was wird er sein in eine gewisse Zeit, die nicht in abgelebten Zeiten meine Schwester oder meine Frau.



Heute früh hab ich im großen Garten gezeichnet am Platze, wo wir neulich still standen und Sie mir die schöne Gegend zeigten.

**MO. 66 Im Park von Schloss Kochberg**  
Heute früh hab ich im großen Garten gezeichnet am Platze, wo wir neulich still standen und Sie mir die schöne Gegend zeigten.



...ich schreibe, ich schreibe jede Stunde des Tages und des Nachts, ob ich nun an meinem Schreibtisch sitze oder umhergehe, ob ich Briefe beantworte oder hier mit Ihnen rede, alles wird mir zum Buch...

**MO. 67 Hans Falladas Schreibmaschine in Carwitz**  
...ich schreibe, ich schreibe jede Stunde des Tages und des Nachts, ob ich nun an meinem Schreibtisch sitze oder umhergehe, ob ich Briefe beantworte oder hier mit Ihnen rede, alles wird mir zum Buch...



Wie ich vor dem Teufel Alkohol auf das Land ausgerissen bin und mich dabei eigentlich recht gut befinde, so möchte ich mich jetzt ganz schneckenhaft von allem, was in der Welt vorgeht, abschließen.

**MO. 68 Hans Falladas Telefon in Carwitz**  
Wie ich vor dem Teufel Alkohol auf das Land ausgerissen bin und mich dabei eigentlich recht gut befinde, so möchte ich mich jetzt ganz schneckenhaft von allem, was in der Welt vorgeht, abschließen.



Es ist jetzt so wundervoll hier draussen, dass einem das Herz ordentlich aufgeht, jeder Gedanke an den Verkauf von Carwitz entschwindet: hier sind wir, hier bleiben wir. Und wir werden es auch schaffen!

**MO. 69 Hans Falladas Haus in Carwitz**  
Es ist jetzt so wundervoll hier draussen, dass einem das Herz ordentlich aufgeht, jeder Gedanke an den Verkauf von Carwitz entschwindet: hier sind wir, hier bleiben wir. Und wir werden es auch schaffen!



Bei uns essen alle gemeinsam an einem Tisch, Eltern, Kinder, Haustöchter, Monteure, Haus-schneiderinnen, Gäste. Alles trifft sich dreimal des Tages zu gemeinsamer Mahlzeit. Das bekommt allen gut, man spricht sich aus, man lernt den Menschen oft von einer ganz anderen Seite kennen.

**MO. 70 Hans Falladas Küche in Carwitz**  
Bei uns essen alle gemeinsam an einem Tisch, Eltern, Kinder, Haustöchter, Monteure, Haus-schneiderinnen, Gäste. Alles trifft sich dreimal des Tages zu gemeinsamer Mahlzeit. Das bekommt allen gut, man spricht sich aus, man lernt den Menschen oft von einer ganz anderen Seite kennen.



Mein Tagewerk besteht eigentlich nur darin, daß ich über das nachdenke, was ich im Traum gesehen und gedacht habe.

**MO. 83 Gerhart Hauptmanns Schlafzimmer**  
Mein Tagewerk besteht eigentlich nur darin, daß ich über das nachdenke, was ich im Traum gesehen und gedacht habe.



Alte Liebe rostet nicht: Hiddensee hat sich mir, neu und jung, im hohen Alter geschenkt, und sein Zauber verjüngt mich jedesmal, wenn meine Sohle seinen geliebten Boden berührt.

**MO. 84 Gerhart Hauptmanns Haus auf Hiddensee**  
Alte Liebe rostet nicht: Hiddensee hat sich mir, neu und jung, im hohen Alter geschenkt, und sein Zauber verjüngt mich jedesmal, wenn meine Sohle seinen geliebten Boden berührt.



Die Welt wird weder mit Gold noch durch Gewalttat erlöst, sondern allein durch Menschlichkeit, durch Menschenachtung, durch Humanität.

**MO. 85 In Margarete Hauptmanns Schlafzimmer**  
Die Welt wird weder mit Gold noch durch Gewalttat erlöst, sondern allein durch Menschlichkeit, durch Menschenachtung, durch Humanität.



Der Sommer beginnt, wenn die Weinlieferung für Hauptmann kommt, und er ist zu Ende, wenn sein Weinkeller leer ist.

**MO. 86 Gerhart Hauptmanns Weinkeller auf Hiddensee**  
Der Sommer beginnt, wenn die Weinlieferung für Hauptmann kommt, und er ist zu Ende, wenn sein Weinkeller leer ist.



Denn wir schreiben ja nicht, um zu beschreiben, sondern um beschreibend zu verändern.

**MO. 87 Anna Seghers' Bibliothek in Berlin Adlershof**  
Denn wir schreiben ja nicht, um zu beschreiben, sondern um beschreibend zu verändern.



Ich will durch die Bücher, die hier entstehen werden, verhindern helfen, dass die Fehler der Vergangenheit niemals wiederholt werden.

**MO. 88 Anna Seghers' Reise-Schreibmaschine**  
Ich will durch die Bücher, die hier entstehen werden, verhindern helfen, dass die Fehler der Vergangenheit niemals wiederholt werden.



Auf der Flucht wurde ich mit einer Welt zusammengebracht, die ich erst später aus Büchern ganz begriff.  
Anna Seghers

**MO. 89**  
**Anna Seghers´ Tonfiguren aus Russland**

Auf der Flucht wurde ich mit einer Welt zusammengebracht, die ich erst später aus Büchern ganz begriff.

Anna Seghers



Und habt ihr denn etwa keine Träume, wilde und zarte, im Schlaf zwischen zwei harten Tagen?  
Anna Seghers

**MO. 90**  
**Anna Seghers´ Küche in Berlin Adlershof**

Und habt ihr denn etwa keine Träume, wilde und zarte, im Schlaf zwischen zwei harten Tagen?

Anna Seghers



Mein einziges Bestreben als Musiker war und wird es sein, meinem Speer in die unendlichen Räume der Zukunft zu schleudern [...] – der Rest ist ohne Bedeutung!  
Franz Liszt

**MO. 91**  
**Franz Liszts Wohnsitz in Weimar – die Hofgärtnerei**

Mein einziges Bestreben als Musiker war und wird es sein, meinem Speer in die unendlichen Räume der Zukunft zu schleudern [...] – der Rest ist ohne Bedeutung!

Franz Liszt



Nichts wurde vernachlässigt, um mir meine Wohnung angenehm und sogar elegant auszustatten. [...] Tatsache ist, daß diese Wohnung von „wagnerschem“ Luxus ist, an den man in dieser guten Stadt Weimar kaum gewöhnt war.  
Franz Liszt

**MO. 92**  
**Franz Liszts Arbeitsplatz in der Weimarer Hofgärtnerei**

Nichts wurde vernachlässigt, um mir meine Wohnung angenehm und sogar elegant auszustatten. [...] Tatsache ist, daß diese Wohnung von „wagnerschem“ Luxus ist, an den man in dieser guten Stadt Weimar kaum gewöhnt war.

Franz Liszt



Mich hat stets eine große Idee – die Erneuerung der Musik durch ihre innige Verbindung mit der Dichtkunst [...] – in Atem gehalten.  
Franz Liszt

**MO. 93**  
**Franz Liszts Bechstein-Flügel in Weimar**

Mich hat stets eine große Idee – die Erneuerung der Musik durch ihre innige Verbindung mit der Dichtkunst [...] – in Atem gehalten.

Franz Liszt



Vollkommen anwesend bin ich wirklich nur in Gedichten.  
Peter Rühmkorf

**MO. 94**  
**Treppe zu Peter Rühmkorfs Arbeitszimmer**

Vollkommen anwesend bin ich wirklich nur in Gedichten.

Peter Rühmkorf



Aber man gibt sich zufrieden, weil der kleine Frieden mit sich selbst das einzige ist, was sich dem großen Chaos noch gegenüberstellen lässt.  
Marie Luise Kaschnitz

**MO. 107**  
**Der Obstgarten in Bollschweil**

Aber man gibt sich zufrieden, weil der kleine Frieden mit sich selbst das einzige ist, was sich dem großen Chaos noch gegenüberstellen lässt.

Marie Luise Kaschnitz



Aber du Leben, Leben! Wie groß ist meine Sehnsucht, dich in die Arme zu nehmen & zu erdrücken!  
Virginia Woolf

**MO. 108**  
**In Virginia Woolfs Garten in Rodmell**

Aber du Leben, Leben! Wie groß ist meine Sehnsucht, dich in die Arme zu nehmen & zu erdrücken!

Virginia Woolf



Es ist immer so, dass ich über die Seele schreiben will, & dann kommt mir das Leben dazwischen.  
Virginia Woolf

**MO. 109**  
**Virginia Woolfs Arbeitsplatz in Rodmell**

Es ist immer so, dass ich über die Seele schreiben will, & dann kommt mir das Leben dazwischen.

Virginia Woolf



Wenn ich schreibe, entsteht in meinem Kopf diese merkwürdige & sehr wohlthuende Empfindung für etwas, das ich schreiben will; meine eigene Sicht der Dinge.  
Virginia Woolf

**MO. 110**  
**In Virginia Woolfs Garten in Rodmell**

Wenn ich schreibe, entsteht in meinem Kopf diese merkwürdige & sehr wohlthuende Empfindung für etwas, das ich schreiben will; meine eigene Sicht der Dinge.

Virginia Woolf



Ich habe gern Raum, um meinen Geist ausbreiten zu können.  
Virginia Woolf

**MO. 111**  
**In Virginia Woolfs Monk's House in Rodmell**

Ich habe gern Raum, um meinen Geist ausbreiten zu können.

Virginia Woolf



Eine Tür geschlossen zu lassen, die man öffnen könnte, ist in meinen Augen eine Form von Blasphemie.  
Virginia Woolf

**MO. 112**  
**Veranda in Virginia Woolfs Monk's House in Rodmell**

Eine Tür geschlossen zu lassen, die man öffnen könnte, ist in meinen Augen eine Form von Blasphemie.

Virginia Woolf



Um die Welt zu erkennen, brauchst du eigentlich deinen Fensterplatz gar nicht groß zu verlassen.  
Peter Rühmkorf

**MO. 95**  
**Blick aus Peter Rühmkorfs Arbeitszimmer**

Um die Welt zu erkennen, brauchst du eigentlich deinen Fensterplatz gar nicht groß zu verlassen.

Peter Rühmkorf



Eigentlich schade, wie viele Bücher ein einmal unaufgeschlagenes Buch zu sein scheint. Mir das Paradies schon oft als Lesehimmel ausgemalt: eine weltweite Zentralbibliothek [...]  
Peter Rühmkorf

**MO. 96**  
**Bei Peter Rühmkorfs Sommerhaus in Roseburg**

Eigentlich schade, wie viele Bücher ein einmal unaufgeschlagenes Buch zu sein scheint. Mir das Paradies schon oft als Lesehimmel ausgemalt: eine weltweite Zentralbibliothek [...]

Peter Rühmkorf



Da kann man Gott doppelt danken, dass es ein Leben in der Kunst gibt, und was er ordentlich umfaßt, das sei ein edler Beruf...  
Felix Mendelssohn Bartholdy

**MO. 97**  
**Entrée im Mendelssohn-Wohnhaus in Leipzig**

Da kann man Gott doppelt danken, dass es ein Leben in der Kunst gibt, und was er ordentlich umfaßt, das sei ein edler Beruf...

Felix Mendelssohn Bartholdy

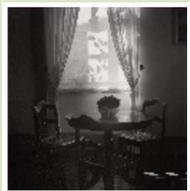


Ich denke immer, wenn ein ordentlicher Mensch sein Herz hineinlegt und was er ordentlich umfaßt, das sei ein edler Beruf...  
Felix Mendelssohn Bartholdy

**MO. 98**  
**Mendelssohn Bartholdys Arbeitszimmer in Leipzig**

Ich denke immer, wenn ein ordentlicher Mensch sein Herz hineinlegt und was er ordentlich umfaßt, das sei ein edler Beruf...

Felix Mendelssohn Bartholdy



Aber es gibt kein Zuviel des Empfindens, und was man so nennt, ist immer eher ein Zuwenig.  
Felix Mendelssohn Bartholdy

**MO. 99**  
**Cécile Mendelssohns Kabinett in Leipzig**

Aber es gibt kein Zuviel des Empfindens, und was man so nennt, ist immer eher ein Zuwenig.

Felix Mendelssohn Bartholdy



Wag ich ein Leben zu riskieren, das immer ist ein ganzer Tag nicht, und was ich höchst ungern tue, damit ist oft der ganze Tag angefüllt.  
Felix Mendelssohn Bartholdy

**MO. 100**  
**Treppenhause im Mendelssohn-Wohnhaus in Leipzig**

Wag ich ein Leben zu riskieren, das immer ist ein ganzer Tag nicht, und was ich höchst ungern tue, damit ist oft der ganze Tag angefüllt.

Felix Mendelssohn Bartholdy



Irgendwie muß die Verbindung zwischen Leben & Literatur von Frauen hergestellt werden; & sie machen es so selten richtig.  
Virginia Woolf

**MO. 113**  
**Virginia Woolfs Schreibhäuschen in Rodmell**

Irgendwie muß die Verbindung zwischen Leben & Literatur von Frauen hergestellt werden; & sie machen es so selten richtig.

Virginia Woolf



Glückseligkeit – was, fragte ich mich, macht Glückseligkeit aus? Ich glaube wohl, dass das wichtigste Element die Arbeit ist & daran mangelt es uns beiden jetzt kaum.  
Virginia Woolf

**MO. 114**  
**In Virginia Woolfs Monk's House in Rodmell**

Glückseligkeit – was, fragte ich mich, macht Glückseligkeit aus? Ich glaube wohl, dass das wichtigste Element die Arbeit ist & daran mangelt es uns beiden jetzt kaum.

Virginia Woolf



...es ist jetzt schön hier, – der ganze Garten umbuscht von Syringen – drei-vier Nachtigallen zugleich – womit soll ich Euch denn noch den Mund wäßrig machen, damit Ihr kommt?  
Annette von Droste-Hülshoff

**MO. 115**  
**Das Rüscheshaus, Landsitz Annette von Droste-Hülshoffs**

...es ist jetzt schön hier, – der ganze Garten umbuscht von Syringen – drei-vier Nachtigallen zugleich – womit soll ich Euch denn noch den Mund wäßrig machen, damit Ihr kommt?

Annette von Droste-Hülshoff



Auf dem großen schwarzen Sopha pflegte sie mit untergeschlagenen Füßen zu sitzen, um abwechselnd zu träumen, zu dichten und zu schreiben.  
Levin Schücking über Annette von Droste-Hülshoff

**MO. 116**  
**Das schwarze Sofa, Arbeitsplatz Annette von Droste-Hülshoffs**

Auf dem großen schwarzen Sopha pflegte sie mit untergeschlagenen Füßen zu sitzen, um abwechselnd zu träumen, zu dichten und zu schreiben.

Annette von Droste-Hülshoff



Meine Lieder werden leben, Wenn ich längst entschwand, Mancher wird vor ihnen beben, Der gleich mir empfand. Ob ein Andre sie gegeben, Oder meine Hand! Sieh, die Lieder durften leben, Aber ich entschwand!  
Annette von Droste-Hülshoff

**MO. 117**  
**Im Garten des Rüscheshauses, Landsitz Annette von Droste-Hülshoffs**

Meine Lieder werden leben, Wenn ich längst entschwand, Mancher wird vor ihnen beben, Der gleich mir empfand. Ob ein Andre sie gegeben, Oder meine Hand! Sieh, die Lieder durften leben, Aber ich entschwand!

Annette von Droste-Hülshoff

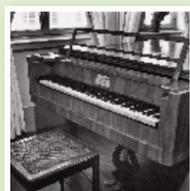


...bey Tage lese ich, schreibe ich, meine Sammlungen, gehe spazieren und stricke Strümpfe ab, Abends zünde ich kein Licht an vor dem Essen, sondern sitze solange beim Feuerschein...  
Annette von Droste-Hülshoff

**MO. 118**  
**Die Tenne im Rüscheshaus, Landsitz Annette von Droste-Hülshoffs**

...bey Tage lese ich, schreibe ich, meine Sammlungen, gehe spazieren und stricke Strümpfe ab, Abends zünde ich kein Licht an vor dem Essen, sondern sitze solange beim Feuerschein...

Annette von Droste-Hülshoff

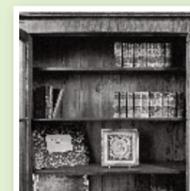


Was ist denn das Schöne, das Du findest, wenn ich an einem Quartett oder an einer Symphonie arbeite? Doch blos das Stück meiner selbst, das ich hineinlegen oder aussprechen kann.  
Felix Mendelssohn Bartholdy

**MO. 101**  
**Flügel im Mendelssohn-Wohnhaus in Leipzig**

Was ist denn das Schöne, das Du findest, wenn ich an einem Quartett oder an einer Symphonie arbeite? Doch blos das Stück meiner selbst, das ich hineinlegen oder aussprechen kann.

Felix Mendelssohn Bartholdy

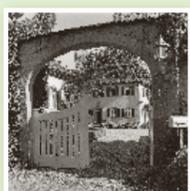


Das Einzige, was ich hoffe, ist, dass man es meiner Musik anhören mag, wie tief ich die Schönheit der Worte empfunden habe.  
Felix Mendelssohn Bartholdy

**MO. 102**  
**Bücherschrank im Mendelssohn-Wohnhaus in Leipzig**

Das Einzige, was ich hoffe, ist, dass man es meiner Musik anhören mag, wie tief ich die Schönheit der Worte empfunden habe.

Felix Mendelssohn Bartholdy



Es sieht schlimm aus in der Welt. Aber wie es aussehen würde ohne die jahrtausendelangen Anstrengungen der Schreibenden wissen wir nicht.  
Marie Luise Kaschnitz

**MO. 103**  
**Bollschweil, Familiensitz der Marie Luise Kaschnitz**

Es sieht schlimm aus in der Welt. Aber wie es aussehen würde ohne die jahrtausendelangen Anstrengungen der Schreibenden wissen wir nicht.

Marie Luise Kaschnitz



Ich schreibe nicht, um mir die Zeit zu vertreiben. Ich warte auf eine Möglichkeit, das Geschehene zu deuten. Ich bin auf der Suche.  
Marie Luise Kaschnitz

**MO. 104**  
**Das Schreibzimmer von Marie Luise Kaschnitz in Bollschweil**

Ich schreibe nicht, um mir die Zeit zu vertreiben. Ich warte auf eine Möglichkeit, das Geschehene zu deuten. Ich bin auf der Suche.

Marie Luise Kaschnitz



Das Allerpersönlichste muß das Allerunpersönlichste werden.  
Marie Luise Kaschnitz

**MO. 105**  
**Das Blaue Zimmer von Marie Luise Kaschnitz in Bollschweil**

Das Allerpersönlichste muß das Allerunpersönlichste werden.

Marie Luise Kaschnitz



Es schien mir oft, als würde ich nicht mehr derselbe Mensch sein, wenn ich nicht wenigstens einm! im Jahr unter dem Rinnen des Brunnens [...] zur Ruhe gehen, nicht einmal vom Kamm des Rebberges hinüberschauen könnte auf das Haus...  
Marie Luise Kaschnitz

**MO. 106**  
**Der Brunnen im Hof von Bollschweil**

Es schien mir oft, als würde ich nicht mehr derselbe Mensch sein, wenn ich nicht wenigstens einm! im Jahr unter dem Rinnen des Brunnens [...] zur Ruhe gehen, nicht einmal vom Kamm des Rebberges hinüberschauen könnte auf das Haus...

Marie Luise Kaschnitz



Der Eine fragt: was kommt danach? Der Andre fragt nur: ist es recht? Und also unterscheidet sich der Freie von dem Knecht.  
Theodor Storm

**MO. 119**  
**Theodor Storms Schreibtisch in Husum**

Der Eine fragt: was kommt danach? Der Andre fragt nur: ist es recht? Und also unterscheidet sich der Freie von dem Knecht.

Theodor Storm



...ich glaube sogar, es ist ein Kennzeichen des echten Dichters, daß er sein Heiligstes ohne Scheu hingibt, in dem Bewußtsein, dabei im Dienst des Großen und Schönen zu stehen.  
Theodor Storm

**MO. 120**  
**Schreibutensilien Theodor Storms in Husum**

...ich glaube sogar, es ist ein Kennzeichen des echten Dichters, daß er sein Heiligstes ohne Scheu hingibt, in dem Bewußtsein, dabei im Dienst des Großen und Schönen zu stehen.

Theodor Storm



Arbeit scheue nicht und Wachen, aber hüte deine Seele vor dem Karrieremachen.  
Theodor Storm

**MO. 121**  
**Theodor Storms Arbeitszimmer („Poetenstübchen“) in Husum**

Arbeit scheue nicht und Wachen, aber hüte deine Seele vor dem Karrieremachen.

Theodor Storm



Mein bekanntes Medaillon, die Möwe im Sonnenschein über dem Meer fliegend: Ist doch die Welt, die schöne Welt, so gänzlich unverwundlich!  
Theodor Storm

**MO. 122**  
**Theodor Storms „Gedichte“ (1856) und seine Teetasse mit Möwen-Medaillon**

Mein bekanntes Medaillon, die Möwe im Sonnenschein über dem Meer fliegend: Ist doch die Welt, die schöne Welt, so gänzlich unverwundlich!

Theodor Storm



Edel lebe und schön... nur um der Schönheit des Lebens willen.  
Theodor Storm

**MO. 123**  
**Wohnzimmer Theodor Storms in Husum**

Edel lebe und schön... nur um der Schönheit des Lebens willen.

Theodor Storm



Laß uns das Nächste tun: Leben, so schön und lange, wie wir es vermögen!  
Theodor Storm

**MO. 124**  
**Das Storm-Haus in der Wasserreihe in Husum**

Laß uns das Nächste tun: Leben, so schön und lange, wie wir es vermögen!

Theodor Storm



Die Kräfte haben sie nicht nach Österreich, und ganz schön ist Österreich auch schön, mit all der hochsteinerneinzigartigen (...). Das muß wachsen, wenn man leben soll, man kann nicht frei in der Luft schweben.  
Tania Blixen

**MO. 125**  
**Tania Blixens Arbeitsplatz in Rungstedlund**  
Da draußen sehnte ich mich nach Dänemark, und jetzt habe ich Heimweh nach Afrika, wie soll ich hier für immer Wurzeln schlagen? (...) Man muß wachsen, wenn man leben soll, man kann nicht frei in der Luft schweben.  
Tania Blixen



Ich glaube, daß das Leben einen von innen gibt, unter was er lebt, und nur wenn die Kraft von innen die Kräfte von außen überwindet, sondern das Leben selbst, in all seinen Formen,...

**MO. 126**  
**Tania Blixens Park in Rungstedlund**  
Ich glaube, daß das Leben einem von innen gibt, unter was er lebt, und nicht nur die eigenen Ideen und Ideale, sondern das Leben selbst, in all seinen Formen,...



...ich meine das Leben bringt, während wir Macht darüber haben, daß es sich nicht, wenn wir aus ihm herausgehen, ohne Spur schließt.  
Tania Blixen

**MO. 127**  
**Auf Tania Blixens Schreibtisch in Rungstedlund**  
...wir müssen das Leben prägen, während wir Macht darüber haben, daß es sich nicht, wenn wir aus ihm herausgehen, ohne Spur schließt.  
Tania Blixen



Für einen Dichter ist es eine unheimliche Sache, wenn er entdeckt, daß seine Geschichte wahr ist.  
Tania Blixen

**MO. 128**  
**In Tania Blixens Arbeitszimmer in Rungstedlund**  
Für einen Dichter ist es eine unheimliche Sache, wenn er entdeckt, daß seine Geschichte wahr ist.  
Tania Blixen



Liebe und Ehe sind vollkommen ungleichartig. „Freie Liebe“ könnte keine häusliche Verantwortung ertragen, die ihr Mysterium erstickt.  
Tania Blixen

**MO. 129**  
**Tania Blixens Salon in Rungstedlund**  
Liebe und Ehe sind vollkommen ungleichartig. „Freie Liebe“ könnte keine häusliche Verantwortung ertragen, die ihr Mysterium erstickt.  
Tania Blixen



Im Sichtbaren auch das Unsichtbare, in der Form des Geistes, in der Farbe die Gefühle allen Werdens zu enthalten, macht die Bildende Kunst aus.  
Hugo Körtzinger

**MO. 130**  
**In Hugo Körtzingers Atelier in Schnega/Wendland**  
Im Sichtbaren auch das Unsichtbare, in der Form den Geist, in der Farbe die Gefühle allen Werdens zu enthalten, macht die Bildende Kunst aus.  
Hugo Körtzinger



... Die Farbe war heute bedeutend edler, ich war schon tiefer in Gestalten und habe mächtig dazu gesungen.  
Hugo Körtzinger

**MO. 131**  
**In Hugo Körtzingers Atelier in Schnega/Wendland**  
... Die Farbe war heute bedeutend edler, ich war schon tiefer in Gestalten und habe mächtig dazu gesungen.  
Hugo Körtzinger



Manchmal stelle ich meine Türe auf als ob jemand käme Und von meinem Orgelspiel einen Hauch sich nähme.  
Hugo Körtzinger

**MO. 132**  
**In Hugo Körtzingers Atelier in Schnega/Wendland**  
Manchmal stelle ich meine Türe auf als ob jemand käme Und von meinem Orgelspiel einen Hauch sich nähme.  
Hugo Körtzinger



Künstler bewegt, was sich ewiger Weise ereignet - nicht, was modernster Weise los ist.  
Hugo Körtzinger

**MO. 133**  
**In Hugo Körtzingers Atelier in Schnega/Wendland**  
Künstler bewegt, was sich ewiger Weise ereignet - nicht, was modernster Weise los ist.  
Hugo Körtzinger



Ein Gedanke reicht nur soweit nach vorne, als er nach rückwärts reicht.  
Carl Orff

**MO. 134**  
**Carl Orffs Schreibtisch in Dießen**  
Ein Gedanke reicht nur soweit nach vorne, als er nach rückwärts reicht.  
Carl Orff



Der Zeit Antwort geben, ist die Aufgabe der Kunst.  
Carl Orff

**MO. 135**  
**Carl Orffs Schreibtisch in Dießen**  
Der Zeit Antwort geben, ist die Aufgabe der Kunst.  
Carl Orff



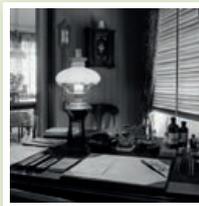
Elementare Musik ist nie Musik allein, sie ist mit Bewegung, Tanz und Sprache verbunden,...

**MO. 136**  
**In Carl Orffs Arbeitszimmer in Dießen**  
Elementare Musik ist nie Musik allein, sie ist mit Bewegung, Tanz und Sprache verbunden,...



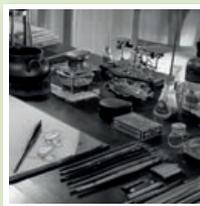
Das Leben ist nicht dazu da, verstanden zu werden, es will geliebt sein mit ganzer Seele.  
Richard Dehmel

**MO. 137**  
**Richard Dehmels Schreibtisch in Blankenese**  
Das Leben ist nicht dazu da, verstanden zu werden, es will geliebt sein mit ganzer Seele.  
Richard Dehmel



Mich überlassen waschen ein rasendes Verlangen, alles zu sagen, was ich denke; aber ich weiß, dass die Welt zusammenstürzen würde, wenn man wirklich aufrichtig wäre.  
August Strindberg

**MO. 138**  
**August Strindbergs Schreibtisch in Stockholm**  
Mich überlassen waschen ein rasendes Verlangen, alles zu sagen, was ich denke; aber ich weiß, dass die Welt zusammenstürzen würde, wenn man wirklich aufrichtig wäre.  
August Strindberg



Mit zwanzig hat man das Weltbild gelöst, mit dreißig beginnt man es zu überdenken und mit vierzig findet man es unlösbar.  
August Strindberg

**MO. 139**  
**August Strindbergs Schreibtisch in Stockholm**  
Mit zwanzig hat man das Weltbild gelöst, mit dreißig beginnt man es zu überdenken und mit vierzig findet man es unlösbar.  
August Strindberg



Übrigens - Liebe soll man genießen wie einen Rausch - hastig, flüchtig und neu! Seite an Seite zu versauern ist bloß dumm und häßlich!  
August Strindberg

**MO. 140**  
**August Strindbergs Strohhut in Stockholm**  
Übrigens - Liebe soll man genießen wie einen Rausch - hastig, flüchtig und neu! Seite an Seite zu versauern ist bloß dumm und häßlich!  
August Strindberg



Um zu glauben, ist ein gewisser Grad von dem nötig, was man Dummheit nennt, aber mit dem Glauben kommt Tatkraft; darum werden die Dummen immer siegen auf Erden, ...  
August Strindberg

**MO. 141**  
**Wegweiser zu August Strindbergs Schreibhäuschen auf Kymmendö**  
Um zu glauben, ist ein gewisser Grad von dem nötig, was man Dummheit nennt, aber mit dem Glauben kommt Tatkraft; darum werden die Dummen immer siegen auf Erden, ...  
August Strindberg



Über dich darin, die Welt aus der Vogelperspektive zu betrachten, und du wirst sehen, wie klein und unwichtig einem alles vorkommt.  
August Strindberg

**MO. 142**  
**Auf August Strindbergs Schreibinsel Kymmendö**  
Über dich darin, die Welt aus der Vogelperspektive zu betrachten, und du wirst sehen, wie klein und unwichtig einem alles vorkommt.  
August Strindberg

**An den Buchhandel werden die Postkarten nur in Verpackungseinheiten á 10 Stck. abgegeben. Bei Abnahme von 72 Motiven á 20 Stck. stellt der Verlag einen Postkartenständer mit ausschließlich hochformatigen Fächern kostenfrei zur Verfügung! Für die Konditionen kontaktieren Sie uns unter:**

**www.edition-abfischer.de / verlag@edition-abfischer.de**